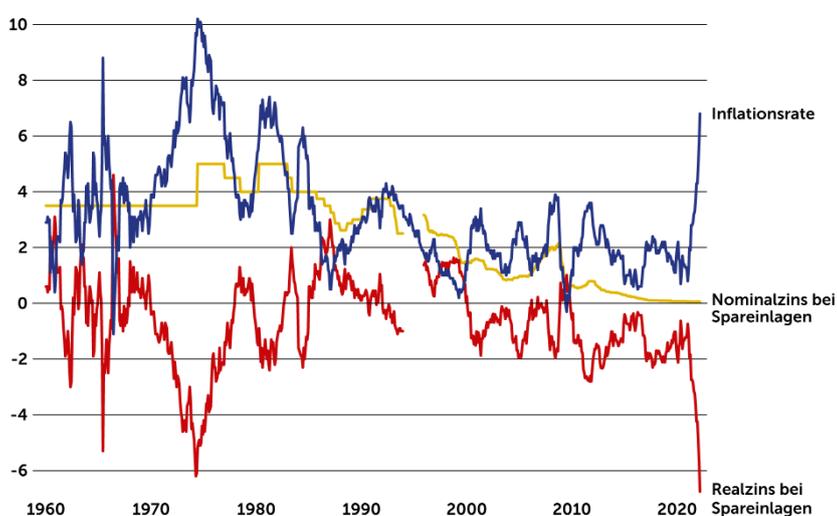


## Sparer verlieren heuer 6,7 Mrd. wegen Inflation. Was tun?

Verstärkt private, betriebliche Pensionsvorsorge und Kapitalmarkt nutzen!

### Auf den Sparbüchern werden Milliarden vernichtet

– in Prozentpunkten



Quellen: Eigene Berechnungen, OeNB.

Anmerkungen: täglich fällige Spareinlagen. Keine Daten für Jänner 1994 bis November 1995.



Wie zuletzt berichtet, stieg 2021 trotz Corona-Krise und deren Verwerfungen in der Wirtschaft, das **Sparvermögen** der privaten Haushalte auf ein Rekordniveau von **fast 800 Mrd. Euro**. Ein Viertel davon, konkret 199 Mrd. Euro, waren täglich fällige Einlagen.

Zwar schmilzt auf Sparbüchern das Vermögen schon seit Jahrzehnten dahin. Aber bei **Inflationsraten von 6, 8 oder bald 10 %** ist der erzielte Realzins (also der Zins am Sparbuch abzüglich der Inflationsrate) so **negativ wie seit Jahrzehnten (Ölschock 70-er Jahre) nicht mehr**.

Das zeigt die Grafik der Agenda Austria.

Im März 2022 lag der **Realzins bei minus 6,7 Prozent**. Bleibt das so, verlieren die Bürger dieses Landes auf ihren Sparkonten 6,7 Milliarden Euro im Jahr pro hundert Milliarden mit Nullprozent verzinstem Sparguthaben. Diese Zahl sollte für Sie als Berater, Beraterin Handlungsauftrag sein!

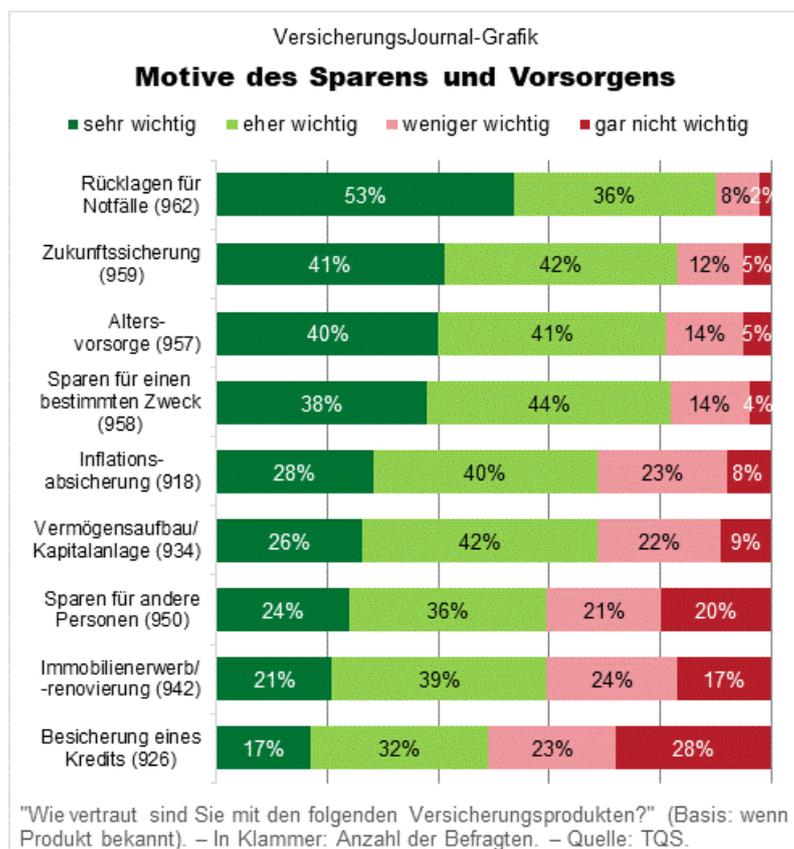
Da das **Null- bzw. Niedrigzinsumfeld** und die lange nicht mehr gesehene hohe Inflation **Gift** für die Österreicher ist, stellt auch Agenda Austria fest: „Spätestens jetzt sollte man sich hierzulande endlich bewusst werden, dass das Sparbuch Verlust bedeutet. Langfristig ist es sinnvoll, sein Vermögen am Kapitalmarkt anzulegen“.

Wenn also Kunden und Kundinnen in dieser Situation **doch positive Zinserträge erzielen möchten, gilt es „inflationsgeschützt“ zu investieren** und da wird wohl die fondsgebundene Lebensversicherung oder ein Modell der betrieblichen Altersvorsorge das Mittel der Wahl sein.

**Aber warum bleiben die Österreicher trotzdem so lange dem Sparbuch treu?**

Details dazu auf der nächsten Seite.

## Warum bleiben die Österreicher trotzdem so lange dem Sparbuch treu?



Wie schon in mehreren bAV-Newslettern berichtet, zeigen alle Auswertungen, dass Bausparer und Sparbuch die beliebtesten Sparformen der Österreicher sind. Um das zu verstehen, hilft wohl die Frage, nach den **Motiven des Sparens**.

Dazu wurde vor dem Sommer eine Umfrage der TQS Research & Consulting KG bekannt. Darin wurden die enorme Bekanntheit und Nutzung von Sparbuch und Bausparen bestätigt.

Als **wichtigstes Sparmotiv** wurde die **Vorsorge für Notfälle und Alter** genannt. Interessant auch die Aussage, dass Lebensversicherungen zu kompliziert seien und sich **nur ein Drittel** der Befragten **sehr gut oder eher gut informiert** fühlen würden, fasste das VersicherungsJournal die Umfrage zusammen.

Männer würden laut dieser Umfrage sich bei fast allen Produkten besser vertraut/informiert fühlen als Frauen. 82 % aller Befragten stimmten der Aussage zu, dass ein Sparbuch sich aufgrund der niedrigen Zinsen nicht mehr auszahle. Aber gleichzeitig stimmten auch 78 % Prozent der Aussage zu, dass Sparen mit einem **Sparbuch einfach und ohne Risiko** sei.

### Höchstzins bei Lebensversicherung sinkt auf Tiefstand

Verschärft werden die Rahmenbedingungen für Kunden und Berater auch durch die Novelle der Höchstzinsverordnung der Finanzmarktaufsicht für Versicherer, die **per 1. Juli** in Kraft trat. Damit wurde der garantierte Höchstzinssatz für Lebensversicherungen und für Verträge der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge von **0,50 auf 0,00 Prozent gesenkt**. Dieser neue Zinssatz **gilt für alle Verträge**, die nach dem 30. Juni 2022 abgeschlossen werden oder deren Versicherungsbeginn nach dem 30. September 2022 liegt.

Daher fragen wohl viele Kunden und Kundinnen:

### Lohnt sich der Abschluss einer Lebensversicherung überhaupt noch?

Diese Frage ist definitiv mit JA zu beantworten. Warum? Mehr dazu auf der nächsten Seite.

**Klares JA! Die Lebensversicherung lohnt sich auch weiterhin, weil:**

- Neben dieser **Garantieverzinsung** (auch 0% bilden ein Auffangnetz in der Veranlagung) gibt es eine (nicht garantierte) **Gewinnbeteiligung**, die zusätzlich ausgeschüttet wird.

**Versicherungsunternehmen veranlagen langfristig** und können daher zusätzlich zur gesetzlich maximal fixierten Garantieverzinsung eine individuelle Gewinnbeteiligung (aktuell am Markt zw. 1,75% bis 2%) an die Kunden ausschütten. Diese Gewinnbeteiligung orientiert sich zwar auch an den Finanzmärkten, schwankt jedoch aufgrund der langen Anlagehorizonte weit weniger als direkte Veranlagungsformen (Aktien, Fonds, etc.).

- Ein **weiterer Vorteil der Lebens-/Pensionsversicherung** liegt darin, dass die jährliche **Gewinnbeteiligung** nicht nur in der Ansparphase, sondern auch in der Pensionsphase **laufend gutgeschrieben** wird. Und hier sind Versicherungsunternehmen die einzigen Institute, die überhaupt eine **lebenslange Pensionszahlung** anbieten und so eine finanzielle Absicherung des Fixkosten-Alltags bis ins hohe Alter ermöglichen.

- **Weiteres Argument für die Lebensversicherung:**

Bei einer klassischen Lebensversicherung sollte nicht nur auf den Zinssatz, die Gewinnbeteiligung und die versprochene Endsumme geachtet werden. Denn eine Lebensversicherung dient auch als Vorsorge zur **langfristigen Absicherung des Lebensstils**. Einige Produkte weisen auch einen (variabel gestaltbaren) **Ablebensschutz** auf, der die Hinterbliebenen absichert, sollte während der Laufzeit etwas Dramatisches passieren. Und sollte nichts passieren, erhält der Begünstigte am Ende der Laufzeit die erwähnte **lebenslange Zusatzpension** – zur Ergänzung der staatlichen Säule – ausbezahlt.

Daher lautet die **Antwort also JA**. Wer eine risikoarme Absicherung (mit Garantiekomponenten) sucht, ist bei der klassischen Lebensversicherung gut aufgehoben.

**Zurück zur Kern-Frage:** Wie kann man in so einem Umfeld **den Kunden, die Kundin** vom Sparbuch weglocken und hin **zu einer positiven Verzinsung führen**, um Real-Verluste zu vermeiden? Hier verweisen wir nochmals auf den **bAV-Beitrag „Wie macht man aus Sparern Investoren“**, dessen Kern-Aussagen nach wie vor Gültigkeit haben. Zum Nachlesen [hier klicken...](#)

Ebenso sei **auf die bAV als Lösungsansatz verwiesen**. Denn gerade in Nullzins-Zeiten bietet die bAV einen ganz entscheidenden Vorteil: Nämlich die - bei einigen der Durchführungswegen erreichbare - Steuerbegünstigung. Damit ist es beispielsweise beim 300-Euro-Modell (steuerfreie Zukunftssicherung gemäß § 3 Abs. 1 Zi 15 EStG 1988) oder auch Pensionskassenlösungen / Betrieblichen Kollektivversicherung möglich, **höhere Renditen bei annähernd gleichem Risiko zu erzielen**.

Neben diesen Sicherheitskomponenten der Lebensversicherung im klassischen Deckungsstock kann mit diesen Produkten **aus Sicht der Arbeitgeber ein Mitarbeiterbindungseffekt genutzt** werden. Der **alternative Kapitalaufbau** anstatt den hoch versteuerten und abgabenbelasteten Gehaltszahlungen wird den späteren Pensionsbeziehern dabei helfen, die im ersten Beitrag geschilderte **Problematik der Pensionslücke abzufedern**.

Quellen: Pressemeldung FMA, Versicherungsjournal, Agenda Austria